

knobelt und memoriert. Der nächste Termin ist am morgigen Mittwoch, 5. November, 15 Uhr im DRK-Zentrum in Dreis-Tiefenbach.

B Wer den kostenlosen Fahrdienst in Anspruch nehmen möchte, meldet sich bei Helmut Matkowitz, ☎ 0271/7 67 92

Martinszug in Niederdielfen

Niederdielfen. Den Niederdielfener Martinszug richtet am Samstag, 8. November, der Familienverbund Herz-Jesu Dielfen aus. Treffpunkt ist um 17 Uhr am Pfarrheim. Der Zug wird musikalisch von der Musikkapelle Irmgarteichen unter Leitung von Volker Ermert gestaltet. Die Jugendfeuerwehr aus Niederdielfen sorgt mit zahlreichen Fackelträgern dafür, dass den Musikern zum Lesen der Noten genügend Licht zur Verfügung steht. Sehr aktiv dabei sein werden auch wieder die Kinder vom DRK-Kindergarten „Dielfer Mühlenkinder“ sowie erstmals die neue KiTa Siegenia Kids. Vor dem Seniorenwohnheim „Haus an der Weiß“ wird gegen 17.15 Uhr das Martinsspiel aufgeführt.

Frauenfrühstück in Wilgersdorf

Wilgersdorf. Ein Frauenfrühstück findet am Samstag, 15. November, ab 9.30 Uhr im Gemeindesaal der evangelischen Kirche Wilgersdorf statt. Gretchen Hilbrandts aus Langgöns spricht zum Thema: „Perfektion pur – ein Leben an der Messlatte. Habe ich das nötig?“ Die Gruppe „women a capella“ gestaltet den musikalischen Teil des Frauenfrühstücks.

i Anmeldungen nimmt bis zum 12. November Pfarrer Christoph Dasbach, ☎ 02739/2420, entgegen

geschlossenen Ausschussmitglieder zu ersetzen. Das grüne Informa-

gebenen Windkraft-Vorrangzon-

WR 4. Nov 2014

Ein Salon auf Hohenroth über die Zukunft

Forscher ist pessimistischer als der Minister

Hohenroth. Zum fünften Mal haben der Verein Waldland Hohenroth und das Forstamt Siegen-Wittgenstein in die gute Stube des Waldlandhauses eingeladen. „Mehr Weniger – wie wollen wir leben?“ war das Thema des Hohenroth-Salons. 90 Gäste konnten den NRW-Umweltminister Johannes Rimmel auf dem Podium erleben, der sich eine durchaus kontroverse Debatte mit Prof. Harald Welzer lieferte.

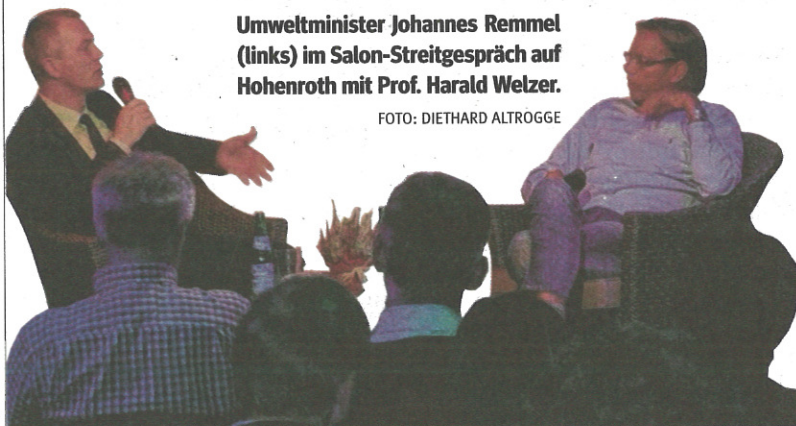
Der Soziologe und Sozialpsychologe Welzer steht seit 2012 der Stiftung „Futurzwei“ in Berlin vor und ist einer der führenden Köpfe zum Thema Zukunftsfähigkeit. Er vertritt den Standpunkt, dass ein Umdenken hin zum „mehr Weniger“ unbedingt notwendig sei: „Es ist eine Illusion zu glauben, wir könnten als Gesellschaft ein wachstumsorientiertes Immer-weiter-so pflegen. Es ist bereits 5 nach 12.“

Rimmel hielt mit seiner Überzeugung dagegen, dass es technisch möglich sei, die „unendlichen Ener-

giequellen Sonne, Wind oder Wasser“ zu nutzen und somit durchaus eine globale Entwicklung zu Wohlstand und gutem Leben zu fördern. Er warnte zwar vor einer „Romantik der Nachhaltigkeit“, hielt aber an der Hoffnung fest, dass politische Rahmensetzung und technischer Fortschritt in der Lage sind, die drängenden Probleme zu lösen.

Jugend hat eigene Visionen

Aber was bedeutet „gutes Leben“? Es entwickelte sich das erwartete spannende Gespräch. Ein wesentlicher Diskussionspunkt war das Verhalten der jungen Menschen. Welzer wies darauf hin, dass die junge Generation sich keineswegs lethargisch zurückgezogen habe; sie sei nur desinteressiert an den überkommenen Praktiken und Mechanismen der etablierten Kräfte. Junge Menschen hätten ihre eigenen Vorstellungen und Visionen und setzen diese auch um, wie er an einigen Beispielen aufzeigte.



Umweltminister Johannes Rimmel (links) im Salon-Streitgespräch auf Hohenroth mit Prof. Harald Welzer.

FOTO: DIETHARD ALTROGGE